

TEXTILE METHODENSAMMLUNG

für das

Textile Gestalten

zusammengestellt von

Swantje Möhlmann

SoSe 2024

(work in progress)

Textile Methodensammlung für das Textile Gestalten

- 3 Swantje Möhlmann - Vorwort
- 4 C. Hildebrandt: Find the Fib
- 5 C. Hildebrandt: Ich packe meinen Koffer
- 6 C. Hildebrandt: Mein Mitbringsel
- 7 L. Köster: Sprechblasen
- 8 L. Köster: "Mein T-Shirt, das bin ich"
- 9 L. Köster: Ich habe ... Wer hat ...?
- 10 L. Köster: Satzanfänge
- 11 M. Blanke: Stoff-Memory
- 12 M. Blanke: Näh-Bingo
- 13 C. Hümer: Karteikarten-Spiel
- 14 C. Hümer: Schnupperstunde
- 15 C. Hümer: Kontrolle im Tandem
- 16 F. Harder: Irritation
- 17 V. Keßler: Modejournal
- 18 V. Keßler: Rollenspiel
- 19 V. Keßler: Stationenlernen
- 20 V. Keßler: Fantasiereise
- 21 F. Heuer: Jeopardy - der große Preis
- 22 F. Heuer: Memory Variation
- 23 F. Heuer: Meldekette
- 24 S. Lübke: Kugellager
- 25 S. Lübke: Stummer Impuls
- 26 K. Hundertmark: Lernen mit allen Sinnen
- 27 R. Ohlsen: 365 Methode
- 28 M. Rake: Tabu
- 29 M. Rake: Ampelspiel
- 30 M. Rake: Lernplakat/Lernlandschaft
- 31 M. Fink: Akrostikon
- 32 M. Fink: Cluster
- 33 M. Fink: Forscher:innenbuch/Lapbook/Portfolio
- 34 R. Ohlsen: Zwicky Box
- 35 R. Ohlsen: Sechs Hüte von de Bono
- 36 K. Hundertmark: Argumentationsmap
- 37 K. Hundertmark: Experiment

Vorwort

Die Textile Methodensammlung dient als Hilfsmittel, um fachspezifische Unterrichtsinhalte gewinnbringend zu unterstützen und zu fördern. Dabei steht der Lernerfolg der Schüler:innen im Fokus des Textilunterrichts.

Die Idee zur Textilen Methodensammlung habe ich im Rahmen meiner praxisorientierten Lehrtätigkeit im Fachgebiet Textiles Gestalten an der Universität Osnabrück entwickelt. Das Zentrum des didaktischen Bereichs bildet die praxisnahe Ausbildung der Studierenden, um sie bestmöglich auf ihre spätere Tätigkeit im Lehrberuf vorzubereiten. Reflektierte Praktiker:innen übernehmen hierbei eine zentrale Rolle.

Die Sammlung will (zukünftige) Lehrkräfte ermutigen, sich mit der Vielfalt der Unterrichtsmethodik auseinanderzusetzen und diese anzuwenden. Die übersichtliche Darstellung, die sich in Theorie und in praktische Beispiele gliedert, ist als Hilfe gedacht, um die Flut der Methoden zu strukturieren.

Im Bereich der Unterrichtsmethodik hat sich in den letzten Jahrzehnten ein bemerkenswertes Repertoire angesammelt. Diese Vielfalt gilt es zielorientiert im Textilunterricht einzusetzen und zu praktizieren. In den Schulen nimmt die Methodik einen fortlaufend höheren Stellenwert ein. Dabei ist es vorteilhaft, die passenden Methoden systematisch einzuführen und gegebenenfalls zu ritualisieren.

Swantje Möhlmann

Lehrende, Textiles Gestalten/Universität Osnabrück

C. Hildebrandt: Find the Fib

Sozialform: Gruppenarbeit und Plenum

Phase: Einstieg oder Erarbeitung

Beschreibung: Die SuS überlegen in Kleingruppen drei Behauptungen zu einem Thema. Anschließend werden diese Behauptungen im Plenum vorgestellt. Der Arbeitsauftrag der Zuhörer innen lautet, die rote oder grüne Karte hochzuhalten (grün = stimmt, rot = stimmt nicht).

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Weben

Ablauf: Die Lehrkraft teilt die SuS in Kleingruppen auf. Die SuS stellen Behauptungen zum Thema Weben auf, z. B.: Zum Weben brauche ich einen Webrahmen (richtig). Die Längsfäden nennt man Bindfäden (falsch, Kettfäden). Der Schussfaden wird auf einem Schiffchen aufgespannt (richtig). Die SuS stellen ihre Behauptungen im Plenum vor. Glauben die anderen SuS, dass die Aussage stimmt, halten sie die grüne Karte hoch, wenn nicht, dann die rote Karte.

Ziel der Methode: Kritisches Denken und Diskussionsfähigkeit.¹

¹ Vgl. Green, Kathy/Green, Norm: Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch. 9. Auflage. Seelze 2023. [1. Auflage Seelze 2005]

C. Hildebrandt: Ich packe meinen Koffer

Sozialform: Plenum

Phase: Sicherung

Beschreibung: Die SuS sitzen im Stuhlkreis. Die Lehrkraft beginnt "Ich packe meinen Koffer zum Thema xy." Die SuS nennen reihum einen Gegenstand, der für dieses Thema benötigt wird.

Differenzierung: Vorher genannte Gegenstände müssen immer wiederholt werden.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3

Thema: Stoffdruck

Ablauf: Die SUS sitzen im Stuhlkreis. Die Lehrkraft beginnt "Ich packe meinen Koffer zum Thema Stoffdruck." Die SUS nennen reihum einen Gegenstand, der für dieses Thema benötigt wird, z. B. A: "Stoff", B: "Stoff, Stofffarbe", C: "Stoff, Stofffarbe, Stempel", usw.

Ziel der Methode: Sicherung der Begriffe und Materialien.²

² Vgl. Hugenschmidt, Bettina/Technau, Anne: Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. Stuttgart 2006.

C. Hildebrandt: Mein Mitbringsel

Sozialform: Gruppenarbeit oder Plenum

Phase: Einstieg oder Hinführung

Beschreibung: Die SuS hatten die Hausaufgabe, einen Gegenstand zu einem Thema xy mitzubringen. Jede:r SuS stellt seinen Gegenstand vor und erklärt, warum er oder sie diesen ausgewählt hat und er zum Thema xy passt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Nähen

Ablauf: Die SuS hatten die Hausaufgabe, einen Gegenstand zu einem Thema xy mitzubringen. Jede:r SuS stellt seinen Gegenstand vor und erklärt, warum er oder sie diesen ausgewählt hat und er zum Thema xy passt, z. B.: A: "Eine Nadel, weil man sie zum Nähen braucht." B: "Ein T-Shirt, weil es genäht wurde."

Ziel der Methode: Die SuS werden für das Thema sensibilisiert, indem sie persönliche Gegenstände mitbringen.³

³ Vgl. Greving, Johannes/Paradies, Liane: Unterrichts-Einstiege. Ein Studien- und Praxisbuch. 12., überarbeitete Auflage. Berlin 2023. [1. Auflage Berlin 1996]

L. Köster: Sprechblasen

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Plenum

Phase: Beliebig

Beschreibung: Sprechblasen mit einigen Aussagen werden als Arbeitsblatt ausgeteilt oder an die Tafel gehängt, sodass die SuS auf die Aussagen antworten bzw. ihre Meinungen dazu formulieren können. Die SuS schreiben ihre Antworten in die rechten Sprechblasen oder die Antworten und Meinungen werden im Plenum gesammelt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3 bis 4

Thema: Die Textile Wertschöpfungskette

Ablauf: Es werden Arbeitsblätter ausgeteilt, auf denen Sprechblasen mit einigen Aussagen vorgedruckt sind. Beispielsweise: "Ich werfe alte Kleidungsstücke immer weg. Oder: "Wenn mir ein T-Shirt nicht mehr gefällt, kaufe ich mir ein neues T-Shirt." Die SuS antworten auf die Aussagen bzw. formulieren ihre Meinungen.

Ziel der Methode: Vorwissen aktivieren und Meinungen abfragen.⁴

⁴ Vgl. Gugel, Günther: 2000 Methoden für Schule und Lehrerbildung. Das Große Methoden-Manual für aktivierenden Unterricht. Weinheim 2011.

METHODE

L. Köster: "Mein T-Shirt, das bin ich"

Sozialform: Einzel- oder Partner:innenarbeit

Phase: Erarbeitung

Beschreibung: Die SuS malen die Felder auf dem T-Shirt Bilder zu vorher festgelegten Anforderungen und Fragen. Die T-Shirts werden aufgehängt und gemeinsam betrachtet. Jede:r stellt sein T-Shirt vor. Je nach zeitlichen Möglichkeiten werden dazu Fragen gestellt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3 bis 4

Thema: Sticken

Ablauf: Arbeitsblätter mit dem T-Shirt werden ausgeteilt. Die SuS malen in die drei Felder, z. B. "Was ich zum Sticken brauche", "Auf dieses Kleidungsstück möchte ich etwas sticken", "So soll das gestickte Motiv aussehen."

Ziel der Methode: Planung von nachfolgenden Projekten.⁵

⁵ Vgl. ebd.

METHODE

L. Köster: Ich habe ... Wer hat ...?

Sozialform: Plenum oder Kleingruppen

Phase: Einstieg, Sicherung und didaktische Reserve

Beschreibung: Auf so viele Karten, wie SuS in der Klasse sind, ist jeweils eine Antwort und eine Frage notiert. Alle SuS erhalten eine Karte. Ein Schüler oder eine Schülerin beginnt damit, die Frage auf seiner oder ihrer Karte vorzulesen. Der oder die Schüler:in, auf dessen oder deren Karte die richtige Antwort steht, nennt diese und liest danach die nächste Frage darunter auf der Karte vor.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3 und 4

Thema: Textile Techniken

Ablauf: Karten werden ausgeteilt. Alle SuS bekommen eine Karte. Ein Schüler oder eine Schülerin beginnt und liest die Frage vor. Der oder die Schüler:in, auf dessen oder deren Karte die richtige Antwort steht, liest die Antwort vor. Wenn es die richtige Antwort war, liest er oder sie seine Frage vor und es wird weiter geantwortet.

Ziel der Methode: Festigung von Begriffen und Techniken.⁶

⁶ Vgl. Mühlhausen, Ulf: Ungewöhnliche Unterrichtsmethoden in der Grundschule. Hohengehren 2008.

METHODE

L. Köster: Satzanfänge

Sozialform: Plenum offen oder geheim

Phase: Einstieg und Sicherung, Vorwissen sammeln oder Feedback erhalten

Beschreibung: Die Lehrperson bestimmt einige Satzanfänge. Diese werden von den SuS vervollständigt, sodass kurze Sätze entstehen. Die Sätze können gemeinsam besprochen oder von der Lehrperson eingesammelt werden.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Das T-Shirt

Ablauf: Die Lehrkraft stellt nacheinander die folgenden Satzanfänge zur Verfügung: "Am wichtigsten fand ich heute ...", "Besonders überrascht hat mich, dass ...", "Ich würde mir wünschen, dass ...". Die SuS bekommen Zeit, um die Sätze zu vervollständigen.

Ziel der Methode: Feedback, Sicherung, Rückmeldung zur durchgeführten Unterrichtsstunde.⁷

⁷ Vgl. ebd.

METHODE

M. Blanke: Stoff-Memory

Sozialform: Partner:innen- oder Gruppenarbeit

Phase: Einführung

Beschreibung: Die SuS sollen verschiedene Stoffe erkennen und zuordnen. Sie sollen beispielsweise Stoffe aus Baumwolle, Leinen oder Seide unterscheiden und ihre Eigenschaften benennen.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3 und 4

Thema: Stoffe erkennen

Ablauf: Mit dieser Methode können die SuS an verschiedenen Stationen unterschiedliche Stoffe kennenlernen und einordnen. So kann eine Einführungsstunde beginnen. In Gruppen- oder Partner:innenarbeit bekommen die SuS Stoffe in diversen Farben und Materialien. Dabei müssen beispielsweise Filzstoffe zusammengeführt werden (z. B. ein blauer und ein grüner Filzstoff). Die SuS erklären, wieso sie bestimmte Stoffe miteinander verbunden haben und benennen die Eigenschaften.

Ziel der Methode: Die SuS erkunden und erfühlen unterschiedliche Arten von Stoffen und benennen deren Eigenschaften.⁸

⁸ Vgl. Hugenschmidt, Bettina/Technau, Anne: Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. A. a. O.

METHODE

M. Blanke: Näh-Bingo**Sozialform:** Plenum**Phase:** Einführung oder Sicherung**Beschreibung:** Die SuS üben verschiedene Näh-Begriffe. Sie sollen beispielsweise Begriffe wie "Applikation", "Blindstich" oder "Knopfloch" erkennen und auf ihrem Spielbrett markieren.**Beispielhafte Anwendungssituation:****Klasse:** 3 und 4**Thema:** Beliebiges Thema (z. B. Nähen)**Ablauf:** Diese Methode kann in einer Einführungsstunde angewendet werden. Jeder:s SuS bekommt ein Blatt mit vorgefertigten Bildern (z. B. passend zum Thema "Nähen") und kreuzt die Begriffe an, die die Lehrkraft sagt.**Ziel der Methode:** Festigung und Wiederholung von Fachbegriffen.⁹

⁹ Vgl. Ferrary, Alexandra: 77 motivierende Unterrichtseinstiege für die Grundschule. Mühlheim an der Ruhr 2013.

METHODE

C. Hümer: Karteikarten-Spiel**Sozialform:** Plenum oder Gruppe**Phase:** Einstieg**Beschreibung:** Die Lehrkraft verteilt Karten an die SuS und fordert sie auf, ihr Vorwissen gut leserlich aufzuschreiben. Die Karten werden an die Tafel angebracht. Entweder übernimmt die Lehrperson oder eine:r Schüler:in (oder gemeinsam) die Sortierung der Karten (thematisch, mit Überschriften, Pro- und Kontra usw.). Die SuS bilden einen Halbkreis, damit alle Karten gelesen werden.**Beispielhafte Anwendungssituation:****Klasse:** 4**Thema:** Weben**Ablauf:** Die SuS sammeln ihr Vorwissen über das Thema "Weben" auf Karten in Stichpunkten, z. B. "Kettfaden", "Schussfaden" usw. Die Lehrkraft sortiert die Karten nach Unterthemen und nutzt diese als Gesprächsbasis.**Ziel der Methode:** Vorwissen und Meinungsbild abfragen.¹⁰

¹⁰ Vgl. Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. 20. Auflage. Berlin 2022. [1. Auflage Berlin 1987]

C. Hümer: Schnupperstunde

Sozialform: Plenum

Phase: Einstieg

Beschreibung: Extra-Stunde, in der Themen kurz vorgeführt werden und die SuS schnuppern können, was auf sie zukommt. Anschaulichkeit der Themen durch Mitbringen von Modellen, Fotos und Experimenten.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3

Thema: Museumsrundgang

Ablauf: Die Lehrkraft nutzt eine Stunde oder einen Teil davon, um mit den SuS einen Museumsrundgang zu veranstalten. Die Stücke sind eine Auswahl möglicher Unterrichtseinheiten (z. B. genähte Tasche, Webstück, Lapbook usw.). Die SuS legen einen Muggelstein auf das Stück, das sie am meisten anspricht. Die Stücke mit den meisten Steinen werden im Unterricht behandelt.

Ziel der Methode: Einstieg in ein neues Thema, Auswahl durch SuS, Motivationssteigerung.¹¹

¹¹ Vgl. ebd.

C. Hümer: Kontrolle im Tandem

Sozialform: Einzel-, Partner:innen- und Gruppenarbeit

Phase: Sicherung

Beschreibung: Das Ergebnis wird zunächst alleine erarbeitet. Dann erfolgt der Vergleich mit einem oder einer Partner:in und anschließen mit einem anderen Tandem.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: beliebig

Ablauf: In der Sicherungsphase vergleichen die SuS kriterienorientiert ihre Ergebnisse zunächst mit ihrem oder ihrer Sitznachbar:in. Nach einer kurzen Feedbackpause schließt sich das Tandem mit einem anderen Tandem zusammen und bespricht die Ergebnisse in einer größeren Gruppe von vier Personen.

Ziel der Methode: Selbstständige Sicherung der Arbeitsergebnisse und Förderung der Reflexionsfähigkeit.¹²

¹² Vgl. Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein IQSH (Hrsg.): Methoden im Unterricht. Anregungen für Schule und Lehrerbildung. Kiel 2017. https://fachportal.lernnetz.de/files/Inhalte%20der%20Unterrichtsfaecher/Deutsch/Hauptseite%20Deutsch/Fotos/Methoden_im_Unterricht_WEB_Juli_2017.pdf [Aufgerufen am 01.10.2024]

F. Harder: Irritation

Sozialform: Plenum, Partner:innenarbeit

Phase: Einstieg (stummer Impuls), Sicherung

Beschreibung: Die Lehrkraft hängt ein Zitat oder eine Aussage an die Tafel. Die SuS äußern sich anschließend zu den Aussagen, indem sie für "richtig" den grünen Stift und für "falsch" den roten Stift hoch halten.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Textile Rohstoffe

Ablauf: Die Lehrkraft hält ein Schild mit der Aussage hoch: "Baumwolle ist sehr hautverträglich." Nun können die SuS durch die Wahl ihrer Stiftfarbe abwägen, ob sie der Aussage zustimmen oder nicht. In diesem Fall ist die Aussage richtig, also grün. Falsche Aussagen sollten von der Lehrkraft oder durch die SuS richtig gestellt werden.

Ziel der Methode: Sicherung der gelernten Inhalte und der wichtigen Aspekte zu den Eigenschaften von textilen Rohstoffen.¹³

¹³ Vgl. ebd.

V. Keßler: Modejournal

Sozialform: Einzel-, Partner:innen- und Gruppenarbeit

Phase: Erarbeitung

Beschreibung: Über die Mode aus einer bestimmten Epoche wird ein Modejournal zusammengestellt. Dafür können Berichte, Interviews, Zeichnungen und Fotos genutzt werden. Die Personen auf den Bildern eines bestimmten Zeitabschnitts werden beschrieben und zu ihrer Kleidung und Mode "interviewt".

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Mode des 20. Jahrhunderts

Ablauf: Die SuS setzen sich durch Bilder, Interviews und Berichte mit ihrer gewählten Zeit (z. B. 1920er-Jahre) auseinander. Sie erstellen daraus ein Modejournal mit der Mode aus dieser Zeit. Die Journale können bei einer Präsentation oder in einer Ausstellung gewürdigt werden.

Ziel der Methode: Strukturierung und Sicherung von Lerninhalten.¹⁴

¹⁴ Vgl. Bertscheid, Ralf: Bilder werden Erlebnisse. Mitreißende Methoden zur aktiven Bildbetrachtung in Schule und Museum. Mühlheim an der Ruhr 2001.

V. Keßler: Rollenspiel

Sozialform: Plenum, Partner:innenarbeit, Gruppenarbeit

Phase: Einführung oder Erarbeitung

Beschreibung: Alltagssituationen, Probleme oder Konflikte werden im Rollenspiel nachempfunden. Die SuS teilen sich in verschiedene Rollen auf und üben ein Rollenspiel ein, das von der Lehrkraft vorgegeben oder von den SuS selbst ausgedacht wird. Anschließend präsentieren sie es im Plenum.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3 oder 4

Thema: Wie fühlt es sich als Mann an, ab sofort einen Rock tragen zu dürfen?

Ablauf: Die SuS teilen sich in verschiedene Rollen ein (z. B. Personen, die gegen das Tragen eines Rockes sind und Personen, die dafür sind). Sie spielen verschiedene ausgedachte oder auf Tatsachen beruhende Szenarien nach und präsentieren diese im Plenum. Im Anschluss teilen die SuS ihre Meinungen und Gefühle zu diesem Rollenspiel und ggf. wird generell über das Thema Rock diskutiert.

Ziel der Methode: Einstellungen und Verhaltensweisen verdeutlichen, Ansatzpunkte für Veränderungen aufzeigen. Rollenspiele können die SuS schulen, ihre soziale Umwelt wahrzunehmen, zu beobachten und eine (andere) Realität zu erfahren.¹⁵

¹⁵ Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: Rollenspiel. <https://www.bpb.de/lernen/methoden/46890/4-rollenspiel/> [Aufgerufen am 31.07.2023]

V. Keßler: Stationenlernen

Sozialform: Einzel-, Partner:innen- und Gruppenarbeit

Phase: Erarbeitung

Beschreibung: Die SuS erarbeiten ein Thema mithilfe von Lernstationen weitgehend selbstständig. An diesen Lernstationen befinden sich Arbeitsaufträge (Arbeitsblätter, Arbeiten mit Tablet, interaktive Partner:innen- oder Gruppenarbeiten). Der gesamte Unterrichtsinhalt wird gleichzeitig angeboten, die SuS können über die Reihenfolge ihrer Arbeit und die Verweildauer an jeder Lernstation selbst bestimmen.

Hilfreich: Laufzettel mit Angabe der Stationen zum Abhaken bereits bearbeiteter Stationen.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Mode des 20. Jahrhunderts

Ablauf: Die SuS bearbeiten in beliebiger Reihenfolge die ausgelegten Stationen zum Thema "Mode des 20. Jahrhunderts". Die Stationen thematisieren jeweils einen Zeitabschnitt mit seiner typischen Kleidung. Verschiedene Arbeitsformen und -methoden sind bei den einzelnen Stationen möglich: z. B. Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder Partner:innenarbeit, Ordnen eines Zahlenstrahls, Anschauen eines Videos etc.

Ziel der Methode: Verschiedene Arbeitsformen und -methoden kennenlernen, eigenständige Bearbeitung im eigenen Tempo.¹⁶

¹⁶ Vgl. Peterßen, Wilhelm: Kleines Methoden-Lexikon. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. München 2009. [1. Auflage München 1999]

V. Keßler: Fantasiereise

Sozialform: Plenum

Phase: Einführung oder Erarbeitung

Beschreibung: Den SuS wird von der Lehrkraft eine Geschichte vorgelesen oder mithilfe einer CD vorgespielt (teilweise mit Musik begleitet). Die Fantasiereise kann verschiedene Themen beinhalten. Die SuS entspannen sich dabei, legen den Kopf auf den Tisch, schließen ihre Augen oder legen sich auf den Boden. Die Fantasie wird durch gezielte Impulse bei den SuS angeregt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 2

Thema: Die Kleidung der Steinzeitmenschen

Ablauf: Die Lehrkraft liest eine detaillierte Geschichte über das Leben der Steinzeitmenschen vor und bezieht sich dabei primär auf die Kleidung (z. B. die Schwierigkeit der Fellbeschaffung, das Frieren der Menschen). Die SuS legen ihren Kopf auf den Tisch und stellen sich in einer Fantasiereise vor, wie es früher gewesen sein musste, seine eigene Kleidung mit wenigen Mitteln und Ressourcen selbst herzustellen. Ggf. wird über die gemachten Fantasiereise-Erfahrungen der SuS im Plenum gesprochen.

Ziel der Methode: Die SuS entspannen sich, konzentrieren sich auf das Gesagte und können sich in eine bestimmte Situation hineinversetzen und sich etwas vorstellen.¹⁷

¹⁷ Vgl. Müller, Doris: Fantasiereisen im Unterricht. Braunschweig 1994.

F. Heuer: Jeopardy - der große Preis

Sozialform: Plenum

Phase: Sicherung

Beschreibung: Im Vorfeld werden beliebig viele Kategorien mit zugehörigen Fragen vorbereitet (in der Regel sechs Kategorien mit jeweils fünf Fragen). Die Fragen werden mit einer Punktzahl versehen (z. B. 20, 40, 60, 80, 100). Je schwieriger die Fragen, desto mehr Punkte gibt es. Die SuS werden in zwei oder mehr gleich große Gruppen eingeteilt. Nacheinander dürfen die Teams eine Frage wählen und müssen diese beantworten. Bei richtiger Antwort bekommt das Team die angegebene Anzahl an Punkten. Das Team mit den meisten Punkten gewinnt das Spiel.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 5

Thema: Filzen

Ablauf: Die Lehrkraft hängt sechs Kategorien mit jeweils fünf Fragen auf und teilt die Klasse in vier Teams. Beispielsweise "Welche Gegenstände wurden früher aus Filz hergestellt?", "Seit wann werden bereits Filzgegenstände hergestellt?", "Was passiert mit den Wollfasern beim Filzen?" Die Teams wählen nacheinander Fragen und versuchen, diese zu beantworten. Das Team mit der höchsten Punktzahl hat gewonnen.

Ziel der Methode: Quizspiel, besonders zur Wiederholung von Lernstoff geeignet.¹⁸

¹⁸ Vgl. Müller, Frank/Klippert, Heinz: Selbstständigkeit fördern und fordern. Handlungsorientierte Methoden - praxiserprobt, für alle Schularten und Schulstufen. Weinheim 2004.

F. Heuer: Memory Variation

Sozialform: Gruppen- oder Partner:innenarbeit

Phase: Sicherung

Beschreibung: Zunächst wird ein komplettes Kartenspiel mit beliebig vielen Kartenpaaren hergestellt. Da es sich um ein Lern-Memory handelt, sind die Karten in der Regel nicht identisch, sondern gehören zusammen (z. B. Bild von einer Nadel – Wort „needle“). Es werden Kleingruppen von zwei bis sechs Personen gebildet.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 5

Thema: Filzen

Ablauf: Die Lehrkraft bereitet verschiedene Texte und dazugehörige Bilder vor, beispielsweise: „Unter Bewegung und Druck verhaken (verschlingen) sich die Wollfasern mit den benachbarten Fasern“ mit einem Bild „verschlungene Wollfasern“. Die SuS können das Spiel nun spielen. Bei Unklarheiten kann auf das vorher Erarbeitete zurückgegriffen werden.

Ziel der Methode: Spielerisches Einprägen und Verarbeiten von Inhalten.¹⁹

¹⁹ Vgl. Hugenschmidt, Bettina/Technau, Anne: Methoden schnell zur Hand. A. a. O.

F. Heuer: Meldekette

Sozialform: Plenum

Phase: Einstieg

Beschreibung: Die SuS leiten selbstständig das Unterrichtsgespräch. Die Lehrkraft hält sich während des Gespräches als Zuhörende im Hintergrund und unterbricht die Redekette nur bei Missachtung der Gesprächsregeln. Vorab formuliert die Lehrkraft eine Frage oder eine Aufgabenstellung, mit der sich die SuS auseinandersetzen. Ein Schüler oder eine Schülerin beginnt mit einem Beitrag zum Thema und gibt das Sprachrecht anschließend weiter.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 5

Thema: Filzen

Ablauf: Die Lehrkraft stellt folgende Frage: „Kennst du Gegenstände oder Kleidungsstücke, die aus Filz hergestellt wurden/werden?“ Ein Schüler oder eine Schülerin beginnt mit einem Beitrag zum Thema und gibt das Sprechrecht anschließend weiter.

Ziel der Methode: Die SuS rufen sich gegenseitig auf, wodurch der Sprechanteil erhöht wird. Zudem trainieren sie, den Beiträgen ihrer Mitschüler:innen aufmerksam zuzuhören.²⁰

²⁰ Vgl. Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. Kompakte Übersichten für Lehrende und Lernende. Paderborn 2006.

METHODE

S. Lübke: Kugellager

Sozialform: Gruppenarbeit, Plenum

Phase: Einstieg und Erarbeitung

Beschreibung: Die SuS stehen oder sitzen jeweils in einem Innen- und einem Außenkreis, sodass alle SuS ein Gegenüber haben. Durch ein Startsignal können sich die SuS über ein bestimmtes Thema austauschen. Nach einem weiteren Signal rutscht einer der beiden Kreise zwei Plätze weiter, sodass mit dem neuen Gegenüber über das Thema diskutiert werden kann.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Weben

Ablauf: Die SuS begeben sich in die beiden Kreise, sobald ein akustisches Signal erklingt oder durch die Frage der Lehrkraft: "Was wisst ihr bereits über das Thema Weben?". Die SuS fangen an mit dem Gegenüber ins Gespräch zu kommen. Nach einem akustischen Signal gehen die SuS des einen Kreises zwei Plätze weiter und diskutieren dadurch mit einem anderen Gegenüber.

Ziel der Methode: Die SuS hören genau zu und teilen Erfahrungen und Vorwissen miteinander.²¹

²¹ Vgl. Brenner Gerd/Brenner, Kira: 80 Methoden für die Grundschule. Vorbereitung und Ablauf. Anbindung an die Bildungsstandards. Für die Jahrgänge 1 bis 4. Berlin 2009.

METHODE

S. Lübke: Stummer Impuls

Sozialform: Plenum

Phase: Einstieg

Beschreibung: Die Lehrkraft präsentiert einen stummen Impuls (z. B. ein Bild, Lied, Gegenstand, Wort). Die SuS sollen durch den stummen Impuls ins Gespräch kommen und ihre Gedanken und Ideen präsentieren.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Von der Wolle bis zum Garn

Ablauf: Die Lehrkraft präsentiert den SuS Schafwolle. Die SuS sollen sich das Material genau ansehen und sinnlich wahrnehmen. Sie sollen Gedanken und Ideen sammeln. Wichtig ist, dass dies nicht kommentiert wird und die Lehrkraft den SuS Zeit einräumt, damit die SuS ihre Gedanken formulieren können. Danach können die SuS diese Gedanken äußern und die Lehrkraft kann Fragen stellen, um den SuS Hilfestellung zu leisten.

Ziel der Methode: Neugierde der SuS wecken.²²

²² Vgl. Heitmann, Thomas: Bergedorfer Methodentraining: Elementare Arbeitstechniken. Buxtehude 2010; Meyer, Hilbert: Unterrichtsmethoden. A. a. O.

METHODE

K. Hundertmark: Lernen mit allen Sinnen

Sozialform: Gruppenarbeit, Plenum, Einzelarbeit

Phase: Einstieg

Beschreibung: Die Lehrkraft gibt visuelle, haptische und auditive Impulse vor. Nach der Präsentation werden diese von den SuS auf bestimmte Fragen analysiert.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3

Thema: Von der Faser bis zum Garn

Ablauf: Den SuS wird ein Fühlkasten mit Wolle vorgelegt. Die Eigenschaften der Wolle sollen über den Tastsinn und durch das Anfassen der Wolle erkundet und erfahren werden. Anschließend wird der Fühlkasten geöffnet und die SuS können die Wolle auch optisch wahrnehmen. Vor allem Schafwolle kann über den Geruchssinn erkannt werden und dadurch von anderen Wollarten unterschieden werden.

Ziel der Methode: Die SuS lernen verschiedene Arten von Wolle sowie Wolllieferanten und die Haptik der Wolle kennen. Zudem erfühlen sie die Wolle und ihre Eigenschaften.²³

²³ Vgl. Klein, Kerstin: Unterrichtsmethoden klipp und klar: Praxishandbuch individuelles, gemeinsames und kooperatives Lernen. Hamburg 2013.

METHODE

R. Ohlsen: 365 Methode

Sozialform: Plenum, Kleingruppen

Phase: Einstieg, Ideenfindung bei einer vorhandenen Fragestellung

Beschreibung: Auf einem Zettel mit Tabelle steht in der Kopfzeile die Fragestellung. Darunter befinden sich freie Felder. Die SuS tragen ihre Ideen in vorgegebener Zeit in die Tabelle ein. Nach Ablauf der Zeit wird der Zettel im Uhrzeigersinn weitergegeben. Der Zettel wird so lange weitergegeben, bis die letzte Spalte des Arbeitsblattes ausgefüllt ist. Anschließend werden die besten Ideen durch ein Ranking herausgestellt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: beliebig

Ablauf: Die Fragestellung lautet beispielsweise: "Was für ein Motiv kann ich auf meine Postkarte stecken?". Die SuS antworten beispielsweise der Reihe nach: "1. Hund - 2. Elefant - 3. Giraffe - 4. Walfisch".

Ziel der Methode: Schnelle Ideenfindung.²⁴

²⁴ Vgl. Zec, Marin: Kreativitätstechniken. Die 6-3-5-Methode. <https://xn-kreativitaetstechniken-jzb.info/ideen-generieren/6-3-5-methode/#:~:text=Der%20Name%20der%20Methode%20leitet,Minuten%20bis%20zu%20108%20Ideen.> [Aufgerufen am 23.11.2023]

METHODE

M. Rake: Tabu

Sozialform: Gruppenarbeit, Plenum

Phase: Einstieg und Sicherung

Beschreibung: Es werden Karten vorbereitet, auf denen ein zu beschreibender Gegenstand und zwei bis drei Wörter aufgelistet sind, die bei der Umschreibung nicht genannt werden dürfen. Das Spiel kann mit Mannschaften gespielt werden und in kleinen Gruppen jede:r gegen jede:n.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3

Thema: Textile Techniken

Ablauf: Zur Festigung von Fachbegriffen im Textilunterricht können zu Beginn einer Stunde oder nach einer Einheit die gelernten Fachbegriffe als zu beschreibender Begriff notiert und im Spiel geübt werden. Beispielsweise dürfen beim Begriff Garn die Wörter Faser, Wolle, Zwirn nicht genannt werden.

Ziel der Methode: Festigung und Sicherung des Fachwortschatzes.²⁵

²⁵ Vgl. Brenner, Gerd/Brenner, Kira: Methoden für alle Fächer: Sekundarstufe I und II. 4., überarbeitete Auflage. Berlin 2014. [1. Auflage Berlin 2011]

METHODE

M. Rake: Ampelspiel

Sozialform: Plenum

Phase: Einstieg, besonders zu Beginn einer Lerneinheit

Beschreibung: Die SuS erhalten Karten in den Farben rot, gelb und grün. Anschließend liest die Lehrkraft Aussagen bzw. Fragen zum aktuellen Unterrichtsthema vor. Nach jeder Aussage müssen sich die SuS entscheiden, ob sie dieser zustimmen (grüne Karte), sie ablehnen (rote Karte) oder sich enthalten möchten, bzw. keine Entscheidung treffen können (gelbe Karte). Bei Fragen steht die grüne Karte für ein "Ja", die rote Karte für ein "Nein" und die gelbe Karte für "Enthaltung". Die Abstimmungsergebnisse können festgehalten und sollten nicht kommentiert werden.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Konsum, Nachhaltigkeit

Ablauf: Zu Beginn der Einheit äußert die Lehrkraft Aussagen zu denen Thema "Konsum" und "Nachhaltigkeit". Die SuS sollen sich mithilfe der Karten positionieren, z. B. "Ich trage meistens Markenkleidung" oder "Ich trage viel gebrauchte Kleidung".

Ziel der Methode: Meinungsbild/Wissensstand zu Beginn einer Einheit oder Stunde.²⁶

²⁶ Vgl. ebd.

METHODE

M. Rake: Lernplakat/Lernlandschaft

Sozialform: vielfältig

Phase: Einstieg und Sicherung als Begleitmedium, das mit dem Lernweg wächst

Beschreibung: Auf einem Plakat wird Gelerntes so dargestellt, dass Sachverhalte, Begründungen, Zusammenhänge oder Vernetzungen sichtbar werden. Ebenfalls kann ein Lernplakat dazu genutzt werden, Lernwege zu entwerfen und zu planen und Lernentwicklungen zu beobachten oder zu reflektieren.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 3

Thema: Textile Wertschöpfungskette

Ablauf: Die Textile Wertschöpfungskette mit ihren einzelnen "Stationen" wird auf einem Plakat in der Klasse notiert und nach der Auseinandersetzung mit jeder "Station" können die Erkenntnisse und Ergebnisse zur einzelnen Thematik festgehalten werden.

Ziel der Methode: Sicherung und Visualisierung.²⁷

²⁷ Vgl. Ziener, Gerhard/Kessler, Mathias: Kompetenzorientiert Unterrichten - mit Methode. Methoden entdecken, verändern, erfinden. Seelze 2012.

METHODE

M. Fink: Akrostichon

Sozialform: Einzelarbeit, dann Plenum

Phase: Erarbeitung, Sicherung

Beschreibung: Die SuS überlegen in Einzelarbeit Worte zu einem Begriff. Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt. Ein Wortspeicher wird angelegt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 5 bis 10

Thema: Materialien im Textilunterricht

Ablauf: Es wird ein Wort von der Lehrkraft vorgegeben. Die SuS schreiben passende Begriffe zu dem Wort.

Ziel der Methode: Wortspeicher/Assoziationsketten zu Begriffen.²⁸

²⁸ Vgl. Böschel, Claudia: 99 Tipps - für DaZ. Berlin 2017.

METHODE

M. Fink: Cluster

Sozialform: Einzel-, Partner:innen-, Gruppenarbeit

Phase: Einführung

Beschreibung: Das Cluster soll als kreative Arbeitstechnik der Ideenfindung und der Visualisierung von Gedanken dienen. Hierzu wird ein Schlüsselbegriff auf ein leeres Blatt Papier geschrieben und eingekreist. Nun werden spontane Assoziationen um das Kernwort herum aufgeschrieben. Diese Assoziationen ergeben neue Schlüsselbegriffe, die miteinander verbunden werden. Dieser Verbund wird als Assoziationskette bezeichnet. Es entsteht eine netzartige Skizze aus Ideen, ausgelöst durch den ersten Schlüsselbegriff. So entwickelt sich ein Cluster.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 7 bis 10

Thema: Jeans

Ablauf: Das Wort „Jeans“ wird auf ein Blatt Papier oder ein Smartboard geschrieben. Die SuS können Assoziationen dazu äußern (z. B. Baumwolle, Levi Strauss, Used Look). Anschließend werden die Begriffe geclustert und zu Oberthemen sortiert (z. B. Geschichte, Material, Marken, Mode).

Ziel der Methode: Assoziationsketten zu Begriffen finden und neue Themengebiete erschließen.²⁹

²⁹ Vgl. Peterßen, Wilhelm: Kleines Methoden-Lexikon. A. a. O.

METHODE

M. Fink: Portfolio/Forscher:innenbuch/Lapbook

Sozialform: Einzelarbeit, teilweise Partner:innenarbeit

Phase: Erarbeitung

Beschreibung: Portfolios sind Mappen, in denen Arbeitsergebnisse, Dokumente, Visualisierungen und alle Arten von Präsentationen bis hin zu textilen Werkstücken eigenständig von den SuS gesammelt und reflektiert werden.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 1 bis 10

Thema: Textile Rohstoffe

Ablauf: Die SuS legen eine Mappe an. Sie erhalten von der Lehrkraft eine Anleitung zum Umgang mit dem Portfolio (ähnlich Stationsarbeit). Die SuS können hierin ihren Fortschritt sehen und selbstständig abhaken. Es werden Arbeitsblätter, Forschungsfragen und/oder kreative Aufgaben gestellt (teilweise differenziert). Somit können die SuS in ihrem eigenen Tempo und in einer individuellen Reihenfolge arbeiten und gegebenenfalls die Lehrkraft oder Mitschüler:innen fragen.

Ziel der Methode: Themen selbstständig erfahrbar machen.³⁰

³⁰ Vgl. Perkhofer-Czapek, Monika/Potzmann, Renate: Portfolio-Arbeit - Methoden- und Schlüsselkompetenzen gezielt trainieren. Augsburg 2013.

METHODE

R. Ohlsen: Zwicky Box

Sozialform: Einzelarbeit, Kleingruppe

Phase: Einstieg, Ideenfindung

Beschreibung: Zunächst wird eine Fragestellung formuliert und verschiedene Merkmale des zu erstellenden Gegenstands bestimmt. Mögliche Ausprägungen der Merkmale werden daneben geschrieben, sodass eine Matrix entsteht. Jede Kombination ist nun eine mögliche Lösung. Aus jeder Zeile wird eine mögliche Ausprägung gewählt, die am besten gefällt.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 5 bis 10

Thema: Postkarte kreativ gestalten

Ablauf: Größe ist Postkartenformat/Übergroße/kleiner als normal

Motiv:	Hund	Katze	Frau	Mann
Technik:	besticken	zeichnen	malen	blanko
Farben:	bunt	hell	dunkel	Farbe

Ziel der Methode: Sammeln von Ideen für Projekte.³¹

³¹ Vgl. Bensberg, Gabriele/Messer, Jürgen: Survivalguide Bachelor: Leistungsdruck, Prüfungsangst, Stress und Co? Berlin 2011.

METHODE

R. Ohlsen: Sechs Hüte von de Bono

Sozialform: vielfältig einsetzbar, z. B. im Plenum, zur Besprechung von Klassenprojekten oder zur Ideenfindung

Phase: Erarbeitung

Beschreibung: Sechs Hüte repräsentieren sechs Blickwinkel zu einem Thema. Die "Denkhüte" werden nacheinander "aufgesetzt". Der weiße Hut steht für analytisches, neutrales Denken. Die SuS beschäftigen sich mit Zahlen, Daten und Fakten. Rot repräsentiert subjektives, emotionales Denken. Die SuS beschreiben ihre Gefühle und kommen zu einem persönlichen Urteil. Gelb steht für realistischen Optimismus. Positive Aspekte, Vorteile und Chancen werden gesammelt. Schwarz steht für Pessimismus. Nachteile, Gefahren und Risiken werden benannt. Grün steht für Lösungsansätze und kreative Vorschläge. Blau steht für strukturiertes Denken. Dann werden alle Ideen, Gedanken und Einwände geordnet. So entsteht ein strukturierter Überblick der Gesamthematik.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 6 bis 10

Thema: Druckverfahren im Handwerk und in der Industrie

Ablauf: Recherche (z. B. zu textilen Klassenprojekten); Vorschläge sammeln und filtern; Auswahl für die Methode freigeben; Klasse in sechs Gruppen einteilen; SuS erhalten den Auftrag, sich für je fünf Minuten einen der sechs Denkhüte (blau zuletzt) aufzusetzen und die Gedanken stichpunktartig notieren; Denkweisen nach je fünf Minuten wechseln; Notizen ggfs. im Anschluss an die Methode einsammeln, besprechen und als Tafelbild zusammenfassen.

Ziel der Methode: Kritische Betrachtung einer Thematik, Verständnis von komplexen Zusammenhängen, Öffnung der Sichtweise auf Inhalte.³²

³² Vgl. Universität Koblenz: Sechs Denkhüte nach de Bono. <https://wp.uni-koblenz.de/ressourcenundkonflikte/wp-content/uploads/sites/117/2020/05/Sechs-Denkh%C3%BCte-nach-de-Bono-Anleitung-der-Methode.pdf>. [Aufgerufen am 23.11.2023]

K. Hundertmark: Argumentationsmap

Sozialform: Einzel-, Gruppen- oder Partner:innenarbeit

Phase: Erarbeitungsphase, z. B. wenn ein Problem aufgetreten ist

Beschreibung: Zuerst wird der "Ist-Zustand" festgehalten, bevor der "Soll-Zustand" (das erwünschte Ergebnis) ermittelt wird. Anschließend sollten Probleme identifiziert werden, die das Erreichen des idealen Ziels verhindern können. Der darauffolgende Appell soll eine Lösung für das Problem darstellen.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Weben

Ablauf: Beim Weben wird von der Lehrkraft die Frage gestellt, an welcher Stelle beim Weben Probleme auftreten und wie diese gelöst werden können.

Ziel der Methode: Die Lernenden entwickeln eigene Problemlösestrategien.³³

³³ Vgl. Scholz, Lothar: Methoden-Kiste. Thema im Unterricht. <https://www.bpb.de/shop/materialien/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste/> [Aufgerufen am 07.03.2023]

K. Hundertmark: Experiment

Sozialform: Gruppen-, Partner:innen- oder Einzelarbeit

Phase: Erarbeitung

Beschreibung: Durch ein praktisches Experiment untersuchen die SuS eine Thematik und beantworten eine zuvor gestellte Frage. Sie beobachten dabei die Veränderung eines Gegenstandes, wenn dieser einer anderen Situation ausgesetzt wird. Die SuS nehmen eine forschende Rolle ein.

Beispielhafte Anwendungssituation:

Klasse: 4

Thema: Untersuchen von Stoffeigenschaften

Ablauf: Die Kinder führen verschiedene Methoden und Experimente durch, um die Stoffeigenschaften zu untersuchen und die Stoffe so zu erkennen.

Ziel der Methode: Förderung der Handlungsorientierung der SuS.³⁴

³⁴ Vgl. Mattes, Wolfgang: Methoden für den Unterricht. A. a. O.

